

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 38. Donnerstag den 7. August 1817.

Nos poma natamus.\*)

„Wir Äpfel schwimmen oben!“  
sagten die Köpfe, als sie in Gesellschaft  
wirklicher Äpfel, von einer reißenden Fluth  
ergriffen, auf dem Strome daher schwam-  
men, und einige Birnen, welche diese Reise  
machten, neben ihnen versanken. Aber  
die ruhmredigen Schwäger wurden bald zum  
Schweigen gebracht. Das Wasser löste sie  
auf, und verwandelte sie in — Nichts.

Diese Fabel erzählte Geisler von Kal-  
fersberg schon im Jahr 1504 seinen Zu-  
hörern von der Kanzel; sie läßt sich aber gar  
wohl noch heutigen Tages auf manchen dum-  
msten Dünkel anwenden.

Wenn, z. B., ein junger Kriegsheld —  
oder der wenigstens ein Held seyn sollte  
— mit einer thurm hohen Hutfeder und  
einem goldenen Schulterband daherströht, und

\*) Ein altes bekanntes Sprichwort.

dem bescheldenen Bürger, der dieser Herden  
entbehrt, mit Verachtung begegnet; —

wenn ein selbster Dichterling sich öffent-  
lich über Klopstock und Schiller erhebt, und  
in der Stille kaum dem Vater Homer den  
Rang neben sich einräumt; —

wenn ein hämischer Kritiker über achtbare  
Schriftsteller kurz oder grob abspricht, weil  
sie nicht zu der Schule seines Meisters ge-  
hören; —

wenn ein geldstolzer Glückspilz auf die  
ganze ärmere Welt mit Hohm und Verachtung  
hinabschaut; —

wenn ein aufgeblasener Geschäftsmann  
sehr Wesen mit großem Geräusch treibt, ein  
Uebermaß von Verehrung fordert, und alle,  
die unter ihm stehen, das Gewicht seines  
Ranges fühlen läßt; —

Kurz, wenn ein thörichter Einbildling, er  
sey von welcher Gattung er wolle, sich zu  
breit und zu wichtig macht: so denke man,